



Das Kulturhistorische Museum Wurzen befindet sich in einem der schönsten profanen Renaissancegebäude der ehemaligen bischöflichen Residenzstadt Wurzen. Als eines der wichtigsten Museen im Umkreis Leipzigs stellt es Themenschwerpunkte von der Steinzeit über Napoleon bis zur Industriegeschichte vor. Neben Komponist und Wagnerfreund Theodor Uhlig – das Museum besitzt 18 Originalpartituren

des Künstlers- und Fabeldichter sowie Jurist Magnus Gottfried Lichtwer wird der berühmte Musterzeichner und Chefdesigner für Tapetenmuster sowie sachsenweit bekannte Humordichter Georg Bötticher vorgestellt. Zu seinem Sohn Hans Bötticher, besser bekannt als der Dichter Joachim Ringelnatz (1883-1934) besitzt das Museum die deutschlandweit größte Sammlung. Sein 1983 saniertes Geburtshaus steht heute leer.

Weitere Empfehlungen:

- historische Altstadt mit Markt und Ringelnatzbrunnen
- Dom St. Marien mit Ausstattung von Georg Wrba (1931/32)
- spätgotisches bischöfliches Residenzschloss Wurzen
- Stadtkirche »St. Wencislai«
- Geburtshaus Joachim Ringelnatz
- Posthausportal der ehemaligen kursächsischen Posthalterei (1734)
- Schloss Thammenhain



**Kulturhistorisches Museum,
Städtische Galerie**

Ringelnatz-Geburtshaus

Domgasse 2, 04808 Wurzen

Tel.: 03425 8560405

Fax: 03425 8560406

Ansprechpartner

Dr. Sabine Jung
drsabinejung@gmx.de

www.kultur-wurzen.de

**Ev. - Luth. Kirchgemeinde
Müglitz / Pfarramt**

Wagnerstraße 6,
04808 Lossatal OT Müglitz

Tel.: 034262 44863

Fax: 034262 61352

Ansprechpartner

Pfarrer Klaus-Peter Schmidt
klaus_peter.schmidt@evlks.de

www.kirche-im-leipziger-land.de

Gefördert durch:



SACHSEN. LAND VON WELT.

Barbara Wittor
Apotheke am Park, Wurzen

Herausgeber:

Richard-Wagner-Zentrum Mitteldeutschland
in der Richard-Wagner-Stiftung Leipzig
Richard-Wagner-Platz 1, 04109 Leipzig



**RICHARD
WAGNER
STIFTUNG
LEIPZIG**

www.rwsl.de

RICHARD WAGNER IN MITTELDEUTSCHLAND



MÜGLITZ THAMMENHEIN UND WURZEN

Wagner-Dörfer und Ringelnatzstadt – Kulturhistorische Wurzeln im einst weltlichen Herrschaftsgebiet der Bischöfe von Meißen

Ein Musikgenie und seine Landschaft

WAGNER-SPUREN IN THAMMENHAIN, MÜGLENZ UND WURZEN

Kirche Thammenhein
Kirche und Schulmeisterhaus Müglenz
Kulturhistorisches Museum Wurzen



Grabplatte Samuel Wagner, Thammenhain

Thammenhain

Richard Wagners Familie ist weit über einhundert Jahre im Wurzenener Land nachweisbar. Martin Wagner, Sohn eines Freiburger Bergmanns, zog 1651 in dieses durch Zerstörung, Mord, Hunger und Seuchen entvölkerte Gebiet. In Hohburg begann er die Reihe der Schulmeister und Kirchendiener, die auch in weiteren Nachbarorten wirkten. Nach seinem Tod 1669 wurde die gesamte Familie 1680 von einer Pestepidemie dahingerafft. Nur ein Nachkomme, Samuel Wagner, überlebte, weil er 1663 nach Thammenhain geheiratet hatte und ebenfalls als Schulmeister wirkte. Seinen und den Grabstein für zwei Kinder seines Sohnes Samuel (II) kann man in der Thammenhainer Kirche besichtigen. Das sehenswerte Schloss Thammenhain, 1890 im Stil der Neorenaissance umgebaut, wird seit 2000 wieder von der Familie von Schönberg bewohnt.



Kirche Müglenz, Altarraum und Aussenansicht

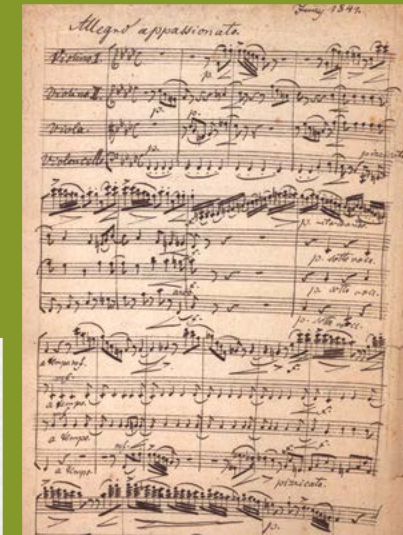
Müglenz

Ein weiterer Enkel des ersten Samuel erhielt 1727 Anstellung als Schulmeister, Kantor und Organist in Müglenz. Sein 1736 geborener Sohn Gottlob Friedrich, der Großvater Richard Wagners, ging um 1755 zu Schule und Studium nach Leipzig. An seinem Geburtshaus neben der Kirche wurde anlässlich der Richard-Wagner-Ehrung der DDR 1963 eine Gedenktafel angebracht. 1964 besuchte Wagners Enkelin Friedelind (1918–1991) den Ort. Der 2000 in der Leipziger Zeitung erschienene Artikel »Ein Wagnerdorf ohne Wagnerianer« führte den Wagner-Enkel und Bayreuther Festspielleiter Wolfgang (1919–2010) nach Müglenz. Nach dem Sonderkonzert anlässlich von 125 Jahren Bayreuther Festspiele 2001 übergab er persönlich den Erlös von 200 000 DM. Damit wurden die Orgel, die bleiverglasten Altarfenster und der Innenraum saniert. 2010 besuchte als letzte noch lebende Enkelin Richard Wagners (geb. 1920) Verena Lafferentz die Kirchen in Thammenhain und Müglenz. Letztere ist aber ein Neubau an der sich teilenden Richard-Wagner-Straße. Blitzschlag hatte 1765 die Taufkirche des Großvaters zerstört. Der alte Taufstein existiert noch.

»Der Verlust gerade dieses meiner Freunde bleibt mir für mein Ganzes Leben unersetzlich – ich sehe mich wirklich zur Hälfte meiner eigenen Seele beraubt.«



Theodor Uhlig – Quartett Nr. 2, 1841



Gottlob Sigismund Theodor Uhlig

war einer der engsten Freunde Richard Wagners und wurde am 15. Februar 1822 in Wurzen geboren. Er galt als Wunderkind, weil er schnell eine außergewöhnliche Begabung zeigte, die der frühen Vollwaise die Förderung des sächsischen Königshauses einbrachte. Nach musikalischer Ausbildung in Dessau und Dresden konzentrierte er sich auf Komposition. 1841 wurde Uhlig Geiger in der Sächsischen Hofkapelle, veröffentlichte aber auch in der Neuen Zeitschrift für Musik. Ab 1847 entwickelte sich eine enge Freundschaft zum königlich-sächsischen Hofkapellmeister Richard Wagner, den er selbst im Schweizer Exil besuchte und unterstützte. Ein umfangreicher Briefwechsel entstand. Uhlig starb am 3. Januar 1853. Sein Geburtshaus in der Dresdner Straße 1 wurde 2004 abgerissen. Es gibt eine Theodor-Uhlig-Straße und 1998 wurde die Musikschule nach Uhlig benannt.